

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 169.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Mittwoch, den 23. Juli.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$ Thaler. Inserions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzer.

1856.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Von der hiesigen kaiserlich französischen Gesandtschaft ist in Auftrag ihrer Regierung die erneuerte Benachrichtigung der hiesigen Unterthanen beantragt worden: daß jedweder aus Deutschland nach Frankreich Reisende mit einem Passiva einer der in Deutschland residirenden französischen Gesandtschaften oder Consulate versehen sein müsse, widrigenfalls derselbe, den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen gemäß, von der französischen Grenze behufs der Beibringung des gedachten Erfordernisses unsehrbar zurückgewiesen sein werde.

Da hiernach für die Betroffenen durch die unterlassene rechtzeitige Beachtung dieser Vorschrift ein sehr unangenehmer Aufwand an Zeit und Geld entstehen kann, so nimmt das unterzeichnete Ministerium Veranlassung, durch gegenwärtige Veröffentlichung, welche in allen in §. 2 des Preßgesetzes bezeichneten Zeitschriften abgedruckt ist, dem obigen Antrage der kaiserlich französischen Gesandtschaft zu entsprechen.

Dresden, am 15. Juli 1856.

Ministerium des Innern.

Für den Minister:
Kobilschütter.

Jäppel.

Bekanntmachung.

Die Vorsteher der vier verschiedenen protestantischen Gemeinden in Genua haben sich zu einem Comité vereinigt und einstimmig den Beschluß gefaßt, in Genua ein Krankenhaus zu gründen, wo kranke Protestanten jeden Landes und jeder Confession Aufnahme und geistliche wie körperliche Pflege finden sollen, und zwar wo möglich von Seelsorgern und Krankenpflegern, welche die Sprache des Kranken reden.

Das Comité hat bei den dortigen Protestanten erfreuliche Unterstützung gefunden. Allein da die schwachen Mittel derselben für das Bedürfnis bei weitem nicht genügen (im vorigen Jahre allein wurden gegen 200 Protestanten fremder Länder in dem katholischen Hospital verpflegt) so haben sie an alle protestantische Christen eine Aufforderung zu milden Beitragen ergehen lassen.

Das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts, welches dem gedachten Unternehmen den besten Fortgang wünscht, hat seine Canzlei angewiesen, Beiträge für das in Genua zu errichtende protestantische Krankenhaus anzunehmen.

Dresden, am 14. Juli 1856.

Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

v. Falkenstein.

Hegmann.

Dresden. Se. Königliche Majestät haben zu genehmigen geruht, daß der Geheimen Medicinalrath Dr. Carus das ihm von des Königs von Dänemark Majestät verliehene Ritterkreuz des Dannebrog-Ordens annehme und trage.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Wien: Die Bulletin über das Befinden der Kaiserin geschlossen. Die Witterung. Herr v. Hübnert geht nach Italien. General v. Grenneville soll in Parma durch Herrn v. Paumgarten ersetzt werden.

Feuilleton.

Posttheater. Dresden, 22. Juli. In der gestrigen Aufführung der „Zauberflöte“ von Mozart gastirte noch einmal Fräulein Lieven aus Stockholm als „Königin der Nacht“. Nach dem in ihren ersten Gastrollen Geleisteten konnte nur eine höchst unbefriedigende Ausführung dieser virtuös schwierigen Aufgabe erwartet werden, und der Vortrag der ersten Arie genügte, dies hauptsächlich zu bestätigen. Fräulein Lieven besaß eine der schönen Coloraturaausführung sehr entgegengekommen, gurgelnde und mit wiederholendem Ausstoß des *h* agierende Manier, wodurch Cortheit, Fluß, Deutlichkeit und Wohlklang völlig gebrummt werden. Einzelnes recht hübsch Gelingende kann die sehr fühlbare Ungenauigkeit und Anfängerhaftigkeit nicht verdecken, um so mehr, da Klangschönheit des Organs fehlt und eben so sehr die geistige Auffassung, J. B. in dem Recitativ und dem Andantesatz, dem Ausdruck der Musik keineswegs entsprach.

C. B.

Zweites Theater. Dresden. Es wird den Theaterfreunden lieb sein, zu vernehmen, daß Fräulein O. Gené, die in diesem Winter hier als pikante Sourette so viel Glück gemacht hat, vom Herrn Director Redmüller für das Sommertheater im Großen Garten zu einem neuen Gastrollencontract engagirt ist und am 23. d. M. zum ersten Male auftritt. Ferner ist ein anderer Gast an derselben Bühne, der Komiker Herr G. G. als aus Hamburg, zum 1. August in Aussicht.

Berlin: Gutes Befinden Ihrer Majestäten. Reisepläne des Königs. Circularverfügung wegen der Erhaltung der Communalforsten. — Magdeburg: Herr v. Rochow hat seine Strafe angetreten. — Hannover: Aus der Ersten Kammer. — Tübingen: Die Vertagung der Universität nach Stuttgart wieder weniger wahrscheinlich. — Karlsruhe: Der Vermählungstag des Regenten bestimmt. — Heidelberg: Die Studentenangelegenheit. — Aus Holstein: Entlassung und Ernennung. — Frankfurt: Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen. — Paris: Das Senatusconsult über die Regentenschaft verkündet. Aus Plombières. — Amsterdam: Die Convention mit Preußen wegen Zulassung preussischer Consuln ratificirt. — Turin: Sardinien zur Commission für die Donaufürstenthümer zugelassen. — Neapel: Eisenbahnangelegenheiten. — Madrid: Näheres über die Ministerkrise und den Strafenkampf. Nachrichten aus den Provinzen. — London: Erster Armeebefehl des Herzogs von Cambridge. Nachrichten vom Cap. Der Hof nach Osborne. Aus dem Parliamente. Die deutsche Legion nach Colchester verlegt. Dove verurtheilt. — Kopenhagen: Zur Domänenfrage. Vermischtes. Ein Abkommen mit Amerika wegen des Sundzolls.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Neue Postexpeditionen. Das Project einer Brauerei bei Grass's Villa. Unfall. Vermischtes. — Leipzig: Das Mädchenerziehungshaus in Gohlis eröffnet. — Chemnitz: Der Sommermarkt. Selbstmord. — Waldheim: Kirchenvisitation. — Elbau: Versammlung des Gustav-Adolph-Vereins. Neue Postverbindung. — Radeberg: Feuerbrand in Langbrück. — Wilsdruff: Postangelegenheit. — Dahlen: Unglücksfall. — Wernsdorf: Anwesenheit des Kreisdirectors.

Feuilleton. Vermischtes. Inserate. Tageskalender. Börsennachrichten.

Tagesgeschichte.

Wien, 20. Juli. Ich glaube, das Wetter hat Mittel mit den armen Zeitungsredactoren, die immer schreiben müssen, auch wenn es gar nichts zu schreiben giebt. Es erbarmt sich also ihrer und ist so schlecht, daß es zum Erbarmen ist, immer Regen und nichts als Regen; wäre es nur hier in Wien der Fall, so gäbe es freilich ein einfaches Mittel, diesem Uebel abzuhelfen, man brauchte nur dem Herrn Stuver das Feuerwerk zu verbieten. Es ist nämlich seit unendlichen Zeiten eine bekannte und hier zum Sprichwort gewordene Thatsache, daß es hier jedesmal regnet, so oft Stuver ein Feuerwerk ankündigt, und da er ein solches seit 14 Tagen oder 3 Wochen angekündigt hat, so hatten wir natürlich die ganze Zeit über mit wenigen Ausnahmen die nasse Bescherung. Aber das übrige Land ist unschuldig an Stuver's Pyrotechnik und muß doch leiden. Also resigniren wir und hoffen wir, wenn auch nicht auf bessere, doch auf schönere Zeiten. En attendant will ich Ihnen einen kleinen Stadtkandall erzählen, der viel von sich reden macht. Ich glaube, Ihnen in einem meiner letzten Briefe gemeldet zu haben, daß der Sohn eines hiesigen geachteten Handlungshauses in voriger Woche vom hiesigen Criminalgericht wegen Betrugs (Ausstellung falscher Wechsel) zu einer dreijährigen Kerkerstrafe verurtheilt wurde. Die Familie des Unglücklichen eruchte die hiesigen Blätter, die Verhandlungen und das Urtheil nicht zu veröffentlichen, was auch geschah. Nun scheinen aber Leute diese traurige Situation der unglücklichen Familie ausbeuten zu wollen, und ein hiesiger Buchhändler soll unverschämmt genug gewesen sein, von ihr durch die Dro-

hung der Veröffentlichung des Processes Geld erpressen zu wollen. Die Sache macht sehr viel Aufsehen und dürfte nicht ganz zur Zufriedenheit des Buchhändlers ausfallen. — In Politicis giebt es heute nichts zu melden. Herr v. Hübnert geht morgen nach Italien, man bringt diese Reise unseres Congressmitgliedes mit der italienischen Frage in Verbindung, die jedoch seit den jüngsten Erklärungen der englischen Minister im Parliamente ziemlich blaß geworden ist.

Wien, 20. Juli. Das heutige Bulletin lautet: Laxenburg, 20. Juli, 7 Uhr früh. Die erste und wichtigste Periode des Wochenbettes Ihrer Majestät der Kaiserin ist glücklich beendet, daher die ärztlichen Bulletin geschlossen werden. Seeburger m. p., k. k. Leibarzt.

(A. B.) Die Abberufung des k. k. Brigadiers Grafen Grenneville vom Commando der in Parma stationirten k. k. Truppen und dessen Ersetzung durch den Feldmarschallleutnant v. Paumgarten, bisherigen Commandanten in Mainz, bestätigt sich, da, wie ich höre, General Grenneville zum Divisionsarzt befördert werden soll.

Berlin, 22. Juli. (A.) Se. Maj. der König befinden sich nach den neuesten Nachrichten aus Marienbad sehr wohl. Ebenso sind aus Teplitz Mittheilungen eingegangen, denen zufolge Ihre Maj. die Königin die Cur mit dem besten Erfolge fortsetzen. — Dem Vernehmen nach wird Se. Maj. der König in der zweiten Hälfte des nächsten Monats sich nach den Provinzen Pommern und Preußen begeben und daselbst den großen militärischen Übungen beiwohnen. Nach den Festlichkeiten der Vermählung Ihrer k. Hoheit der Prinzessin Louise mit dem Prinz-Regenten von Baden und der Abreise der hohen Gäste wird, so weit es bis jetzt bekannt ist, Se. Majestät die Rheinprovinz und die Fürstenthümer Hohenzollern besuchen.

22. Juli. Wie der „St.-A.“ meldet, ist die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin am 21. nach Schwerin gereist. — Das Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat im Verein mit dem Ministerium des Innern unter dem 9. d. M. eine im „St.-A.“ abgedruckte Circularverfügung wegen Erhaltung und Verbesserung der Communalforsten an die Regierungen erlassen, worin auf die Wichtigkeit der Erhaltung dieser Forsten hingewiesen, und die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Regierungen nur in seltenen Ausnahmefällen rücksichtlich einzelner kleiner Partzellen den Consens zu Veräußerung und zur Urbarmachung von solchen ertheilen werden.

Magdeburg, 19. Juli. (Magdb. Z.) Seit zwei Tagen hat Herr v. Rochow auf hiesiger Citadelle die Strafe angetreten, zu der er wegen des Duells mit Herrn v. Hinkeldey verurtheilt ist und die, wie man sagt, auf fünfjährige Haft lautet.

Hannover, 18. Juli. (H. C.) Die Erste Kammer beschloß heute, in Emanation andererweitiger Vorlagen, ausschließlich mit der dritten Berathung der Kenderungsbeschläge zu den §§. 84, 85 u. f. w. des Landesverfassungsgesetzes und zum Wahlgesehe vom 6. November 1840. Es wurden die früheren Beschläge ohne alle Discussion lediglich wiederholt, indem ein vom Erblande v. Bar zu Gunsten der Wiederherstellung der in der gestrigen Berathung abgeworfenen Regierungspropositionen 13 und 14 zum Wahlgesehe gestellter Antrag in der Minorität blieb. Da hiermit das aus den verschiedenen Ausschüssen bis jetzt hervorgegangene Material für den Augenblick erschöpft war und neue Regierungsanträge nicht vorlagen, so wurde die heutige Sitzung vom Präsidium mit dem Bemerkten geschlossen, daß die morgende Sitzung ausfalle und am nächsten Montage ein Theil der rückständigen Beschläge der Ausschüsse zur weiteren Fortsetzung der Verhandlungen erwartet werden dürfe.

Naturansichten aus Süd-Tirol.

I.

Meran, 8. Juli 1856.
In Sachen ist eine gewisse Anhänglichkeit und Vorliebe für Tirol ziemlich allgemein verbreitet; wer das schöne Land aus eigener Anschauung kennen gelernt hat, wird sich gewiß zu wiederholtem Besuche desselben aufgefordert fühlen. Ich habe hier Landleute getroffen, die nur dann erst ihre Sommerreisen zum richtigen Abschluß gebracht sehen, wenn sie in jedem Jahre ein Stück Tirol durchwandert haben; die Fremdenbücher der besuchtesten Punkte führen und zahlreiche heimische Namen vor. Wer aber noch nicht so glücklich war, Tirol bereisen zu können, hat doch mindestens eine ihm lieb gewordene, wenn auch ideale Vorstellung durch Erzählungen und Lectüre von Land und Volk sich gebildet, die wohl später durch die Erfahrung in mancherlei Punkten geändert und berichtigt werden mag, weiß aber doch von der Wirklichkeit, soweit hierbei die Naturverhältnisse in Frage kommen, noch übertrieben wird. Darf ich unter solchen Umständen wohl einiges Interesse voraussetzen und meine schmalen Mittheilungen einem vaterländischen Blatte anvertrauen, so muß ich andererseits doch auch befürchten, Wissen nur Bekanntes und Gesehenes zu bieten. Nun, diese Leser werden vielleicht nicht ungern zu einer angenehmen Rück Erinnerung veranlaßt, die Wenigen aber, welche Tirol noch nicht kennen, um so mehr sich aufgefordert fühlen, selbst zu schauen und zu beichtigen.

Der Hauptzweck meiner Reise nach Süd-Tirol ist Stärkung und Kräftigung der Gesundheit, die wissenschaftliche Forschung daher nur untergeordnet; es sind deshalb meine Mittheilungen über die physischen Verhältnisse der bereisten Gegenden

nur Bruchstücke und Aphorismen, nicht systematische Untersuchungen. Wer letztere vornehmen will, muß lange und vielfach das Land bereisen, muß zu jeder Jahreszeit beobachtet und studiren und auch mit allen wissenschaftlichen Hilfsmitteln ausgerüstet sein.

Bei Erwägung meiner ersten Frage, wie man vom Norden Deutschlands am zweckmäßigsten nach Tirol eindreinge, folgte dem Rathe erfahrener Freunde und ging über Augsburg, Kempten und Küssen, um von letzterem Orte aus über Reutte, Lermoos und Kasserer das Hauptjanzenthal Tirols, das Jansthal, zu erreichen; in jeder Weise hat mich diese Route befriedigt, sowohl was die Großartigkeit der Gebirgsenergie, als auch was die naturhistorischen Verhältnisse betrifft. Von Jansbrunn wählte ich dann die Straße über den Brenner Paß nach Bozen, weil ich auf diese Art am schnellsten das vorläufige Ziel meiner Reise, Meran, erreichen konnte. Man ist im Stande, die 120 Meilen von Dresden bis Meran mit Benutzung der Eisenbahn und des Gilwagns in vier Tagen zurückzulegen, wobei natürlich auch die Nachfrunden mit zu Hilfe genommen werden müssen. Daß bei solchem Durchzuge von genauen Beobachtungen nicht die Rede sein kann, versteht sich von selbst; ich werde daher von der ganzen Tour nur diejenigen Punkte für meine Schilderungen herausheben, die ich als Hauptpunkte im Voraus bestimmt hatte; nach meiner Erfahrung ist es vortheilhafter, wenige Bilder recht fest und bestimmt nach den mannichfaltigsten Beziehungen in sich aufzunehmen, als viele und diese nur oberflächlich, denn in der Erinnerung bleiben nur die ersten sicher stehen, während alles Andere wie dissolving views vorüberzieht.

Es war ein herrlicher Sonntagmorgen (15. Juni), als ich mitten in das Herz des bayerischen Hochlandes eindrang; die